

A.IV.42 Frage und Antwort - 2. Pañhabyākaraṇa Sutta

Auf viererlei Weise, ihr Mönche, hat man Fragen zu beantworten.
Auf welche vier Weisen?

**Es gibt, ihr Mönche, Fragen, die eine direkte Antwort erfordern;
es gibt Fragen, die eine erläuternde Antwort erfordern;
es gibt Fragen, die eine Gegenfrage erfordern;
es gibt Fragen, die abzuweisen sind.**

»Direkte Antwort [wo es möglich],
im anderen Fall Erläuterung,
im dritten eine Gegenfrage,
Verwerfung in dem vierten Fall.

Wer da überall bei Fragen
stets die rechte Antwort findet,
'Wohlvertraut mit den vier Fragen'
wird ein solcher Mönch genannt.

Unbezwingbar, unversehrbar,
tiefen Geistes, unerschüttert,
ist er wohl bekannt mit beidem:
dem Guten und dem Schädlichen (*1).

Das Schädliche verwirft der Weise,
das Gute aber nimmt er auf,
und ist das hohe Ziel errungen (*2),
so heißt er wissensreich und stark.«

A.III.68 Vom Reden und Diskutieren - 7. Kathāvatthu Sutta

Drei Gesprächsstoffe gibt es, ihr Mönche. Welche drei?

- Bezüglich der **Vergangenheit** mag man ein Gespräch führen, nämlich darüber, wie es in der vergangenen Zeit war.
- Oder bezüglich der **Zukunft** mag man ein Gespräch führen, nämlich darüber, wie es in zukünftiger Zeit sein wird.
- Oder bezüglich der **Gegenwart** mag man ein Gespräch führen, nämlich darüber, wie es in der gegenwärtigen Zeit ist.

An der Art, wie er das Gespräch führt (*kathā-sampayogena*; wtl: am Gesprächszusammenhang), erkennt man, ihr Mönche, ob ein Mensch zum Gespräch geeignet ist oder nicht.

Wenn ein Mensch,

- dem eine Frage gestellt wird, die eine direkte Antwort erfordert, darauf keine direkte Antwort gibt;
- wenn ihm eine Frage gestellt wird, die eine erläuternde Antwort erfordert, darauf keine erläuternde Antwort gibt;
- wenn ihm eine Frage gestellt wird, die eine Gegenfrage erfordert, darauf keine Gegenfrage stellt;
- wenn er eine abzuweisende Frage nicht abweist, so gilt ein solcher Mensch als ungeeignet zum Gespräch. [\(*3\)](#)

Wenn aber ein Mensch

- auf eine direkt zu beantwortende Frage eine direkte Antwort gibt;
- wenn er auf eine erläuternd zu beantwortende Frage eine erläuternde Antwort gibt;
- wenn er auf die eine Gegenfrage erfordernde Frage eine Gegenfrage stellt;
- wenn er eine abzuweisende Frage abweist, so gilt ein solcher Mensch als geeignet zum Gespräch.

An der Art, wie er das Gespräch führt, erkennt man, ob ein Mensch zum Gespräche geeignet ist oder nicht.

Wenn ferner ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- nicht bei seiner richtigen oder falschen Behauptung bleibt, [\(*4\)](#)
- nicht bei seinem Vorhaben bleibt, [\(*5\)](#)
- nicht bei einer verständigen Aussage bleibt [\(*6\)](#), und
- sich nicht an die Disputationsregeln hält, [\(*7\)](#)

so gilt ein solcher Mensch als ungeeignet zum Gespräch.

Wenn aber ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- bei seiner rechten oder falschen Behauptung bleibt,
- wenn er bei seinem Vorhaben bleibt,
- bei einer verständigen Aussage bleibt,
- sich an die Disputationsregeln hält,

so gilt ein solcher Mensch als geeignet zum Gespräch.

An der Art, wie er das Gespräch führt, erkennt man, ob ein Mensch zum Gespräche geeignet ist oder nicht.

Wenn ferner ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- vom einen zum anderen abschweift,
- auf Unzugehöriges die Rede bringt,
- oder Zorn, Ärger und Mißmut an den Tag legt,

so gilt ein solcher Mensch als ungeeignet zum Gespräch.

Wenn aber ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- nicht vom einen zum anderen abschweift,
- nicht auf Unzugehöriges die Rede bringt,
- nicht Zorn, Ärger und Mißmut an den Tag legt,

so gilt ein solcher Mensch als geeignet zum Gespräch.

An der Art, wie er das Gespräch führt, erkennt man, ob ein Mensch zum Gespräche geeignet ist oder nicht.

Wenn ferner ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- davon ablenkt, (*8)
- [den anderen] herabsetzt (*9) und lächerlich macht,
- sich an ein bloßes Versehen klammert,

so gilt ein solcher Mensch als ungeeignet zum Gespräch.

Wenn aber ein Mensch, dem eine Frage gestellt wird,

- nicht davon ablenkt,
- nicht [den anderen] herabsetzt und lächerlich macht,
- sich nicht an ein bloßes Versehen klammert,

so gilt ein solcher Mensch als geeignet zum Gespräch.

An der Art, wie er ein Gespräch führt, erkennt man, ob ein Mensch befähigt (*10) ist oder nicht.

Wer kein Gehör schenkt, ihr Mönche, ist unbefähigt;
wer Gehör schenkt, ist befähigt. Ist er aber befähigt,
**so begreift er das eine Ding,
ein anderes durchschaut er,
ein anderes überwindet er,
ein anderes verwirklicht er.**

Wenn er so das eine Ding begreift, ein anderes durchschaut,
ein anderes überwindet, ein anderes verwirklicht, so erlebt er gewiß die Befreiung.

Das aber, ihr Mönche, ist der Zweck des Gesprächs, das der Zweck der Unterredung, das
der Zweck der Befähigung, das der Zweck des Gehörschenkens, nämlich die haftlose
Gemütslösung. ...